

aber den Schlaf muß ich noch entbehren und mein Herz ist mir noch schwer. Du fehlst mir und meine lieben Kinder. Was sagt Gnstchen? und was macht Fritzchen? Grüße oftmals Madame Paasch und ihre Tochter von mir, und sage letzterer, sie sollte mir einen Brief schreiben, den Du nicht lesen sollst, über Deine Gesundheit und die Lage Deines Gemüths!

Küsse auf's zärtlichste Gnstchen und Fritzchen von mir und sei versichert, daß ich stets bin . . .

Vierter Brief.

Von Ebendemselben.

Amelinghausen, den 29. Februar 1776.

Ich will Dir in wenig Worten mein Tagebuch machen. Du weißt daß ich den 22. in Leisfert, traurig, nachdenkend und ermüdet war und doch nicht schlafen konnte.

Den 23. war ich bei kaltem und schlechtem Wetter in Gishorn, wo ich beim General Bremer gegessen habe.

Den 24. zu Hankenbüttel, wo wir Rasttag hatten.

Den 25. und 26. in Priestädt. Ich ging mein Regiment Dragoner zu besuchen, welches auf dem Gute eines Herrn von Grote lag.